

»» Die zweite Station der „Zuhör-Tour“ von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers fand in Eschweiler statt – 250 Bürgerinnen und Bürger stellten dem Landesvater ihre Fragen

»»» Landesvater auf Zuhör-Tour

»» Nach dem erfolgreichen Start der Zuhör-Tour in Lohmar im vergangenen Monat fand gestern Abend die nächste Veranstaltung in Eschweiler statt. Mehr als 250 Bürgerinnen und Bürger nutzten die Gelegenheit, ihrem Landesvater Fragen zu unterschiedlichen Themen zu stellen.

»» Direkter Dialog mit dem Landesvater

Jürgen Rüttgers zeigte sich zu Beginn der Veranstaltung als echter Kenner von Eschweiler. So stellte er zur Freude der Anwesenden unter anderem fest, dass Eschweiler die Stadt mit dem drittgrößten Karnevalszug im Rheinland sei. Danach begann der Dialog zwischen den über 250 Gästen und ihrem Landesvater. Wie bei der Zuhör-Tour üblich, gibt es keinen Regieplan. Die Menschen vor Ort kommen zu Wort und treten direkt mit ihrem Landesvater in einen Dialog. Die Fragen sind offen. Die Menschen können Rüttgers fragen, was immer ihnen einfällt, ob es nun um Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik geht.

»» Bildungspolitik im Mittelpunkt

Besonders wichtig war den Menschen in Eschweiler das Thema Bildung. Auf die Frage nach einer Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen antwortete Rüttgers, dass er nichts von Debatten über die Schulformen halte. Diese Frage diskutiere man bereits, seit er Politik mache, und dabei sei man kein Stück weiter gekommen. Wichtiger sei es, dass man das bestehende Schulsystem besser mache. Rüttgers: „Ich werbe dafür,



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers diskutiert mit den Menschen in Eschweiler

dass wir den Unterricht besser und Klassen kleiner machen. Und dass wir uns individuell um die Kinder in den Schulen kümmern.“ Wichtig sei zudem die Feststellung, dass es viele gute Hauptschulen in unserem Land gäbe und diese als gleichwertige Schulen anerkannt würden.

»» Mehr als 8.000 neue Lehrerstellen

Auch das Thema Lehrerstellen wurde angesprochen. Ein Bürger beklagte, dass in einem konkreten Fall vor Ort zu wenig Lehrer vorhanden seien. Außerdem sprach er die Problematik an, dass viele Referendare in andere Bundesländer abgeworben würden. „Wir haben mehr als

8.000 neue Lehrerstellen geschaffen“, sagte Rüttgers. In den meisten Fällen stünden den Schulen mehr Lehrerstellen zur Verfügung, als sie benötigen. Im konkreten Fall versprach der Ministerpräsident eine Prüfung.

»» Sorge um Einzelhandel vor Ort

Ein Händler aus Eschweiler schilderte, dass man nach dem Weggang eines großen Kaufhauses in Sorge sei, dass die Innenstadt immer weiter veröde. Während in der Stadt immer mehr Ladenlokale leer ständen, expandierten gleichzeitig in Industriegebieten die Einkaufszentren und machten es damit dem Einzelhandel in den Innen-

städten noch schwerer. Aus seiner persönlichen Erfahrung als Beigeordneter schilderte Ministerpräsident Rüttgers, dass man sich bei größeren Projekten auch von der Landesebene aus um die Regionalplanung kümmern muss. Anders als in den umliegenden Nachbarländern halte man nicht viel von Outletcentern, sondern wolle den Einzelhandel vor Ort weiter stärken. An den Stellen, an denen bereits Geschäfte leer ständen, müsse man gemeinsam mit Architekten neue, moderne Formen der Nutzung entwickeln.

>>> Angemessene Rechtsprechung wichtig

Angesprochen wurden auch härtere Strafen für Sexualgewalttäter. Durch einen konkreten Fall in der Nähe von Eschweiler seien die Bürger beunruhigt, schilderte ein besorgter Vater. Er plädierte für eine Verschärfung der Gesetze. Geld, das man in die Observierung von freigelassenen Straftätern stecke, könne besser in Bildung investiert werden. Rüttgers sagte, dass er die Sorgen verstehe und sie ernst nehme. Allerdings seien die Gesetze in Deutschland ausreichend, sie müssten aber auch ausreichend angewandt werden.

>>> Europäisches Bewusstsein stärken

Das Thema Patriotismus wurde ebenfalls aufgegriffen. Ein Bürger fragte danach, wie man konkret als Land Nordrhein-Westfalen das europäische Bewusstsein stärken wolle. Der Ministerpräsident machte deutlich, dass man nicht nur hier in der Grenzlandregion, sondern überall in Nordrhein-Westfalen über offene Grenzen glücklich sein könne. Auch der Euro sei ein Segen, „weil er uns geholfen hat, die Krise besser zu überstehen.“ Rüttgers erzählte weiter, dass er mit 14 Jahren das erste Mal durch einen Schüleraustausch in Frankreich gewesen sei. Heute sei es normal, dass man nach Frankreich oder durch Europa reise. Das bedeute aber nicht, dass man sich nicht mehr darum kümmern müsse, die europäische Identität zu pflegen. Vor allem jungen Menschen müsse deutlich gemacht werden, dass Europa unsere Zukunft ist. Rüttgers: „Helmut Kohl hat immer gesagt: Deutschland ist mein Vaterland, Europa meine Zukunft.“ Ein Schritt zur Förderung des europäischen Gedankens sei die Gründung von bislang 100 neuen Europaschulen durch das Land.



250 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung zur Zuhör-Tour nach Eschweiler gefolgt

>>> Ängste abbauen, Transparenz zeigen

Entschlossen zeigte sich Rüttgers bei der Frage zum Bau von Moscheen. Er sei richtig zitiert worden, dass mehr Moscheen in Nordrhein-Westfalen nötig seien. Aber das Zitat sei aus dem Kontext gerissen worden. Rüttgers: „Wir haben viele Moscheen in Hinterhöfen. Ich finde, dass die Muslime, die wir ins Land geholt haben, ein Anrecht haben, ihren Glauben in einer angemessenen Umgebung auszuüben.“ Er nehme die Ängste der Menschen ernst, aber es gebe ein Mittel, diese Ängste abzubauen, wie die Erfahrungen beim Moscheebau in Duisburg zeigen. Hier habe es ein großes Miteinander beim Moscheebau gegeben, andere Religionsgemeinschaften und die ortsansässigen Vereine wurden in die Planung einbezogen. Und man habe architektonisch eine Moschee mit großen

Fenstern gebaut, in die alle reinsehen können. Wenn man etwas voneinander wissen will, müsse man Transparenz zeigen. Bei diesen Worten klatschen auch die anwesenden acht Jusos im Saal, die vor der Veranstaltung vor der Halle demonstriert hatten und während der Veranstaltung gespannt ihrem Landesvater lauschten.

Das Gespräch mit den Bürgern in Eschweiler machte Jürgen Rüttgers und den Bürgern sichtlich Freude. Er dankte den Anwesenden zum Abschluss für ihre Fragen und Anregungen. Nach der Veranstaltung besuchte Rüttgers im benachbarten Vereinslokal auch noch die Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AsF) aus Eschweiler, die sich freuten, dass sie noch Fotos mit ihrem Landesvater machen konnten.

**Die nächste Veranstaltung
der Zuhör-Tour findet am
13.01.2010 um 18.00 Uhr
in der Kulturhalle
Willich statt!**



Zuhör-Tour

Jürgen Rüttgers im Bürgergespräch